

Montreux vor Augen, Rio im Sinn

FECHTEN Vor der EM Anfang Juni in Montreux steht das Männerteam um Fabian Kauter und Max Heinzer gleichermaßen im Fokus wie unter Druck. Ganz anders bei den Frauen, wo die Walliserin Tiffany Géroudet als Einzige in der Weltspitze mitmisch.

Vor dem Sturm weht bereits eine steife Brise. Jahre mit Olympischen Spielen sind traditionell sehr betriebsam in Sportarten wie dem Fechten – doch auch in der Saison zuvor ist mit der Qualifikation für den Grossanlass jeweils viel los. Es ist eine zweiseitige Klinge, welche die Schweizer Fechtelite 2015 zu führen hat. Einerseits gilt es übers ganze Jahr genügend Punkte für die Spiele in Rio de Janeiro 2016 zu sammeln, andererseits wartet im Sommer eine Woche von besonderer Bedeutung für die Schweizer Fechtszene.

Denkumschwung mit Ansage

«Wir wissen genau, worum es geht», sagt Max Heinzer an der ersten Pressekonferenz zur EM Anfang Juni in Montreux, «und in diesem Jahr ist das ziemlich viel.» Der Innerschweizer ist zusammen mit Fabian Kauter das Aushängeschild der Männermannschaft, die an den kontinentalen Titelkämpfen in Montreux zu den Favoriten zählen wird. Drei EM-Titel gewann das Schweizer Degen-Team in Folge, selbst der überraschende Abgang von Nationaltrainer Angelo Mazzoni schien die kompakte Equipe vor Jahresfrist nicht aus dem Gleichgewicht gebracht zu haben. In der Weltrangliste steht die Schweiz momentan hinter Korea und Frankreich auf Rang 3; fällt sie bis März 2016 nicht aus den Top 5, würde in Rio automatisch auch das Maximalkontingent von drei Einzelstartplätzen ausgeschöpft. Gemeinsam stark sein – auch für den Einzelerfolg. «Die Harmonie stimmt wie nie zuvor», sagt Fabian Kauter überzeugt, «die Ziele als Team sind höher zu gewichten.» Ein Umschwung im Denken scheint stattgefunden zu haben, in Rio bietet sich – anders als 2012 in London – die Möglichkeit, im Degen-Team eine Medaille zu holen. Kauter kämpft nach einem ereignisreichen Jahr mit dem Einzelsieg in Vancouver, der zwischenzeitlichen Weltranglisten-



«Druck? Ich spreche von Fokus.» Der Berner Fabian Kauter steht vor einem intensiven Jahr.

Andreas Blatter

führung und Teamgold an der EM auch 2015 an vielen Fronten. Vor Montreux stehen noch die Turniere in Heidenheim, Vancouver, Budapest, Paris, dazu die Olympiahauptprobe in Rio an. «Druck?», fragt der Berner. «Ich formuliere das positiver und spreche von Fokus.»

Dorthin, in den Fokus, ist das Frauenteam seit Jahren nicht

mehr so richtig gelangt. Klare Teamleaderin ist Tiffany Géroudet. Die 28-jährige Walliserin gewann 2011 in Sheffield völlig überraschend EM-Gold, Anfang 2014 bestätigte sie mit dem Weltcup Sieg in Doha ihr Rendement. Hinter Géroudet klafft eine Lücke; nominelle Nummer 2 ist Pauline Brunner, 19-jährig, Junioreneuropameis-

terin 2014 in Jerusalem. Tiffany Géroudet also trägt in der Degen-équipe der Frauen viel Verantwortung, als einzige der drei Topfechter um Heinzer und Kauter ficht sie indes nicht professionell.

Karriere-Entwurf mit Vorlage

Faktisch bestreitet die studierte Lebensmitteltechnologin ein 100-Prozent-Pensum, «zum

Glück aber ist mein Arbeitgeber sehr flexibel». Mit Sophie Lamons Bruder ging Géroudet in Sitten zur Schule, mit deren Vater trainiert sie noch heute – ihre Karriere ist eng mit Lamons Werdegang verknüpft. Die Aufmerksamkeit, welche die Olympia-zweite von Sydney einst auf sich zog, ist Géroudet nicht gewiss. Noch nicht. *Moritz Marthaler*